

Standortkonzept

zum
Schulprojekt

„Niederösterreichische Modellschule“
gemäß Modellbeschreibung „Vom NÖ Schulmodell zur
Niederösterreichischen Mittelschule“

Inhaltsverzeichnis

1. Standort

2. Ausgangssituation

3. Grundsatzüberlegungen

4. Standortbezogene Entwicklungsarbeit im pädagogischen Bereich

- Übergang zu innerer Differenzierung
- Bildung von Lehrerteams
- Neue Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation
- Schule als Lernort
- Fachübergreifender, projektorientierter Unterricht
- Neue Formen der Leistungsbewertung und Leistungsbeurteilung
- Kinder – Eltern – Lehrergespräche
- Aktive Nahtstellenarbeit mit der Volksschule

5. Weitere Schwerpunkte des Standortes im Bereich der Schulentwicklung und des Unterrichts

1. Standort

Schule:	WHS1 Berndorf
Adresse:	Margaretenplatz 2 2560 Berndorf
Schulkennzahl:	306042
Einstieg in die Projektarbeit	Mit Beginn des Schuljahres 2011/12
Sonstige durchgeführte Schulversuche	Englisch als Arbeitssprache

2. Ausgangssituation

Schulische Situation

An der Wirtschaftshauptschule 1 Berndorf werden im Schuljahr 2011/12 voraussichtlich etwa 145 Schüler/innen in 8 Klassen (3 Klassen 5. Schulstufe, 4 Klassen 7. Schulstufe, 1 Mehrstufenklasse für SchülerInnen mit Sondererziehungsbedarf) unterrichtet werden.

Da im selben Gebäude eine weitere Hauptschule untergebracht ist, werden die Jahrgänge alternierend aufgenommen, sodass es nur 5./7. bzw. 6./8. Schulstufe gibt.

Zu erwähnen ist auch, dass die WHS Berndorf seit dem Schuljahr 1999/2000 Integrationsstandort ist. Im kommenden Schuljahr wird es 3 Integrationsklassen geben (2 Klassen der 7. Schulstufe + 1 Mehrstufenklasse).

Einzugsgebiet der WHS 1 sind die Gemeinden Berndorf, Pottenstein und Hernstein mit insgesamt 5 Volksschulen. Dazu kommen SchülerInnen aus anderen Zahlgemeinden, denen sprengelfremder Schulbesuch bewilligt wurde (Unterbringung im LJH Pottenstein, Integration).

Die WHS1 steht in unmittelbarer Nähe und Konkurrenz zu zwei AHS-Standorten (BG Berndorf, BG Bad Vöslau), einer Sporthauptschule (SHS Bad Vöslau) und der Musikhauptschule Weissenbach.

Wesentliche Punkte aus dem Schulprogramm, die sich mit den Intentionen des NÖ Schulmodells decken:

- ✓ Unterschiedliches Methodentraining in allen Gegenständen
- ✓ Leistungsportfolio als Teil der Leistungsbeurteilung in versch. Gegenständen (in GW, E, BU,D bereits erprobt)
- ✓ Einsatz versch. Medien zum Trainieren der Bildungsstandards
- ✓ Fächerübergreifender Projektunterricht, Projektstage
- ✓ Lernen mit allen Sinnen zur Förderung von selbstständigem Arbeiten und eigenverantwortlichem Handeln

Bisherige schulische Schwerpunktsetzungen, auf denen weiter aufgebaut werden soll:

- ✓ Computereinsatz in allen Gegenständen: modern ausgestatteter Informatikraum steht jederzeit zur Verfügung

- ✓ Einsatz von Lernplattformen (Moodle, LMS)
- ✓ E-Learning
- ✓ Berufsorientierung fächerübergreifend (D, Informatik, TW, TxW, EH, GW, M, PH/Ch)
- ✓ Integrationsklassen
- ✓ Zusatzangebote:
 - UÜ Darstellendes Spiel
 - Zusätzliche Sportangebote (Fußball-Schülerliga, Sportworkshops, Sportfeste)
 - UÜ Muttersprachlicher Zusatzunterricht (Türkisch, Albanisch)
 - FG Informatik (1.+2. Klasse)
 - Förderunterricht als „Lernwerkstatt“
- ✓ Schulversuch „Englisch als Arbeitssprache“
- ✓ Interessens- und Begabungsförderung im Wahlpflichtfach

Schulautonome Eckpunkte der bisherigen schulischen Arbeit, die auch im künftigen Konzept wieder ihren Niederschlag finden sollen:

- ✓ Interessens- und Begabungsförderung:

Wahlpflichtfach von der 1. – 4. Klasse seit dem Schuljahr 2005/06

 - Mathematik/Informatik
 - Kreatives Gestalten
 - Fremdsprachen (Englisch, ab der 3. Klasse wahlweise Englisch oder Französisch)
- ✓ Schulsozialarbeit (Zusammenarbeit mit der Jugendberatungsstelle E.L.E.M.E.N.T.S .und der mobilen Jugendarbeit >>>gemeinsame Projekte)
- ✓ Kooperation mit der Musikschule Berndorf: Tanzpädagogin in Integrationsklassen zum Ausgleich von sozialen Defiziten, gemeinsame Projekte
- ✓ Vorbereitung auf die Berufswelt:
 - BO-Unterricht integrativ und explizit
 - Elterninformation im Rahmen der Klassenforen / des Schulforums
 - Berufsinformationstag WIFI-BIZ im RIZ Wr. Neustadt + Interessenstest
 - Teilnahme am Girls`Day / Boys`Day (Schnuppertag in versch. Betrieben und Höheren Schulen)
 - Besuch des AMS
 - Besuch der Berufsinformationsmesse in St. Pölten (WKÖ)
 - Talentecheck der NÖ Landesakademie - Erstellung eines Talentprofils - Tipps zur Schul- und Berufswahl
 - Besuch der Jobmania in Wr. Neustadt (AK)
 - Besuch der PTS Pottenstein (Tag der Offenen Tür)
 - Vorträge versch. Schulen, die sich vorstellen und über ihre Ausbildungszweige informieren
 - Lehrlingsoffensive - Jimmy-Präsentation (WKNÖ)
 - Bewerbungstraining (WIFI-WKO)
 - Erstellen einer Bewerbungsmappe (Lebenslauf, persönl. Vorstellung, Bewerbungsschreiben, Motivationsschreiben)
 - Tag des High-Tec-Lehrlings -große Berufsinformation mit Lehrlings“live“-Arbeiten (WKO) im WIFI St. Pölten
 - Vorbereitung auf allgemeine Aufnahmetests
 - Vor- und Nachbereitung der berufspraktischen Tage (persönliche Gespräche)

- Informationsveranstaltung des Wirtschaftsmuseums über das Sozialversicherungssystem in Österreich
- Schullaufbahnberatung für die IntegrationsschülerInnen der 4. Klassen
- „Clearing“ für die IntegrationsschülerInnen der 4. Klassen
- Lehrausgänge in Berufsschulen
- Lehrausgänge in Betriebe im Triestingtal

Spezielle schulische Akzente:

- ✓ Teilnahme am ÖKOLOG-Netzwerk:
Als ÖKOLOG – Schule bekennen wir uns zur Entwicklung einer ökologisch nachhaltigen und sozial verträglichen Schulkultur; wir verstehen Schule als Teil unseres Lebensraumes und sind bereit, Verantwortung dafür zu übernehmen. Auf Grundlage unserer Leistungen und Erfahrungen entwickeln wir ein ökologisches Leitbild und auch ein ökologisches Schulprogramm.
Durch die regelmäßige Dokumentation unserer Ergebnisse und Erfahrungen wird die nachhaltige Entwicklung an unserer Schule gesichert.
- ✓ Gesunde Schule:
Das Projekt "Gesunde Schule" wurde im Frühjahr 2007 vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, vom Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend und vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger ins Leben gerufen. Die drei Institutionen treten hier als Partner für eine nachhaltige und qualitätsgesicherte Gesundheitsförderung an österreichischen Schulen ein.
Ziel ist die Gesundheitsförderung in allen Bereichen (Ernährung, Bewegung, psychosozialer Bereich, Gesundheitsvorsorge, schulische Umwelt und Ökologie)
Eine Kollegin absolvierte die Ausbildung zur Schulgesundheitsbeauftragten.

3. Grundsatzüberlegungen

Der österreichischen Schullandschaft steht im Bereich der Schulen der 10 – 14jährigen in den nächsten Jahren eine große Umstellung bevor. Ein erster Schritt dabei ist die Umgestaltung der bisherigen Hauptschulen in Neue Mittelschulen. Ziel dieser Schulreformaßnahmen ist, die Bildungsbasis aller Schülerinnen und Schüler zu verbessern:

- Mehr Schülerinnen und Schüler sollen für qualifizierte Bildungslaufbahnen befähigt werden.
- Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die mit zu geringen Kenntnissen die Schule verlassen, soll verringert werden.

Unter diesem Gesichtspunkt planen wir daher, mit Beginn des Schuljahres 2011/12 in diese Entwicklungsarbeit einzusteigen. Unsere Schule soll ab diesem Zeitpunkt bewußt und geplant wichtige Elemente der inhaltlichen Arbeit der Niederösterreichischen Mittelschulen übernehmen und damit „NÖ Modellschule“ werden.

Die Umsetzung der Intentionen der NÖ Mittelschule sollen durch den an der Schule laufenden Schulversuch „Englisch als Arbeitssprache“ unterstützt werden.

Ziel:

- ✓ Allen SchülerInnen soll ein breites Spektrum eines phasenweise zweisprachig geführten Unterrichts geboten werden.
- ✓ Die SchülerInnen sollen dadurch die Scheu verlieren, sich in der Fremdsprache auszudrücken um die Fremdsprache selbstverständlich im ungezwungenen Alltagsgespräch und als Unterrichtssprache anwenden zu können

- ✓ Die Sprachkompetenz der SchülerInnen soll in folgenden Bereichen wesentlich verbessert werden:
 - gesprochene Sprache
 - Hörverständnis
 - Bereitschaft, sich der Fremdsprache zu bedienen
 - Wortschatz

4. Standortbezogene Entwicklungsarbeit im pädagogischen Bereich

Alle standortbezogenen Maßnahmen im Unterrichtsbereich streben ein ausgeprägtes und erkennbares System der **Individualisierung und Differenzierung** des Unterrichts an. Im Hinblick auf den Systemumstieg in Richtung „Neue Mittelschule“ werden längere Phasen des gemeinsamen Lernens mit einer Neuorientierung des leistungsdifferenzierten Unterrichts in Richtung „Innere Differenzierung“ vorgesehen.

Im Einzelnen sind von der Schule folgende Umsetzungsmaßnahmen geplant:

- ✓ **Übergang zu innerer Differenzierung**
 - In D, M und E wird ab dem Schuljahr 2011/12 im Klassenverband mit Zweilehrersystem und innerer Differenzierung unterrichtet. Die Einstufung in Leistungsgruppen erfolgt erst im 2. Semester.
 - In allen drei Gegenständen wird über individuelle Lernzielrückmeldungen der Aspekt des (für den Schüler/ die Schülerin) erkennbaren Dazulernens in den Mittelpunkt der Leistungsrückmeldungen gerückt.
 - Einstufungen werden prinzipiell mit möglichst hohen pädagogischen Erwartungshaltungen vorgenommen. Abstufungen erfolgen in Absprache mit den Eltern.
- ✓ **Bildung von LehrerInnenteams**
 - Beim LehrerInneneinsatz wird darauf geachtet, in den Jahrgangteams LehrerInnen mit möglichst großer Stundenanzahl einzusetzen.
 - Geprüfte Gegenstände, Förderunterricht, fächerübergreifender Unterricht, freie Lernphasen, Projektunterricht, Interessens- und Begabungsförderung sollen nach Möglichkeit vom Kernteam abgedeckt werden. Dies soll klarere Verantwortungszuordnung für Unterrichts- und Erziehungsarbeit ermöglichen. Unterrichtsplanung und –dokumentation sollen dadurch erleichtert werden.
 - Der Unterricht in D, E, M erfolgt 2 Stunden/Woche im ZweilehrerInnensystem. Dies soll eine möglichst individuelle Betreuung aller SchülerInnen sicherstellen.
 - Die bisherige Koordination in den Hauptgegenständen wird durch eine fixe Koordinationsstunde pro Woche ausgeweitet.
- ✓ **Neue Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation**
 - Der Unterricht wird – wo immer organisatorisch möglich – in Doppelstunden organisiert.
 - An Projekttagen ist fächerübergreifender, offener Unterricht unter Auflösung des stundenplanmäßigen Unterrichts vorgesehen.
- ✓ **Schule als Lernort**

Wir streben an, dass ein großer Anteil der Unterrichtszeit für Lernen zur Verfügung steht. Dieses Lernen soll durch Lehrerinnen und Lehrer aktiv unterstützt werden.

Folgende konkrete Maßnahmen sind geplant:

- Selbstständiges Lernen als Unterrichtsgrundsatz in Doppelstunden
- Langzeitarbeiten der SchülerInnen in mehreren Fächern
- Planarbeit (Wochenplan, Tagesplan)

- Spezielle Fördermaßnahmen für besonders begabte SchülerInnen
- Spezielle Fördermaßnahmen für SchülerInnen mit Lerndefiziten
- Lernwerkstatt
- Einsatz von Diagnoseinstrumenten
- Fächerübergreifendes Arbeiten forcieren
- ✓ **Fachübergreifender, projektorientierter Unterricht**
 - Projektunterricht soll ein wichtiger Bestandteil der Unterrichtsplanung werden.
 - Das LehrerInnenteam erprobt einige Umsetzungskonzepte in den ersten Jahren des Modellversuchs, Arbeitsportfolios der SchülerInnen als Projektergebnis werden angestrebt.
- ✓ **Neue Formen der Leistungsbewertung und Leistungsbeurteilung**
 - In den Gegenständen D und E erfolgt die Leistungsbeurteilung basierend auf den Bildungsstandards. Die bisherigen Beurteilungskriterien werden vom FachlehrerInnenteam überarbeitet.
 - In D, M, E werden Lernzielkataloge auch zur Selbstbeurteilung herangezogen. Individuelle Lernrückmeldungen für alle SchülerInnen sind vorgesehen.
 - Ein differenziertes Leistungsprofil (Mindestanforderungen, Standards) ermöglicht jedem Schüler/jeder Schülerin den individuellen Lernzuwachs wahrzunehmen.
 - Die Leistungsbeurteilung wird durch die Berücksichtigung von Leistungsportfolios erweitert.
- ✓ **Kinder – Eltern – Lehrergespräche**

Im 2. Semester erfolgt auf Basis der Leistungsportfolios, der Standardüberprüfungen und der sonstigen Leistungsrückmeldungen eine differenzierende Leistungsbeschreibung für jeden Schüler/jede Schülerin. Diese Leistungsbeschreibung erfolgt in Form von **Kinder – Eltern – Lehrergesprächen**. Dabei sollen die SchülerInnen eine entscheidende kommunikative Rolle spielen. Hier sollen auch Elemente des reflexiven Lernens umgesetzt werden. Diese neue Form der Leistungsrückmeldung ersetzt den Elternsprechtag im 2. Semester. Parallel dazu besteht für die Eltern die Möglichkeit, in den Sprechstunden individuell beraten zu werden.

✓ **Aktive Nahtstellenarbeit mit der Volksschule**

Im Schuljahr 2011/12 hat die HS2 (im gleichen Gebäude) die Nahtstellenstunden. Für die 3. Klassen VS ist ein Tag der Offenen Tür vorgesehen sowie die Zusammenarbeit bei Projekten (Leseerziehung, Woche der Chemie).

5. Weitere Schwerpunkte des Standortes im Bereich der Schulentwicklung und des Unterrichts

Über die konkreten Schwerpunktsetzungen im Bereich des Niederösterreichischen Schulmodells hinaus arbeitet die Schule an folgenden weiteren standortspezifischen Schwerpunktsetzungen

- ✓ **Soziale Integration:**
 - Führung von Integrationsklassen
 - Berücksichtigung des multikulturellen Hintergrundes
 - Schulsozialarbeit
 - Zusammenarbeit mit der Jugendinitiative Triestingtal,
 - Einsatz der Beratungslehrerin
- ✓ **Ausgleich zum Lernalltag:**
 - Projekt „Gesunde Schule“

- Gesundheitstage
- Waldpädagogik
- Sportangebote

- ✓ Wahlpflichtfach Informatik: ECDL in der 3. und 4. Klasse

- ✓ Wahlpflichtfach Kreatives Gestalten:
 - Vorbereitung von Festen und Feiern im Jahreskreis unter Berücksichtigung der heimischen Traditionen sowie multikulturelle Angebote

- ✓ Begabungs- und Begabtenförderung
 - UÜ „Kreatives Schreiben“
 - Lernwerkstatt
 - ECDL
 - Fremdsprachenangebot (FG Italienisch ab der 3. Klasse)

- ✓ Entwicklungen im naturwissenschaftlichen Bereich:
 - Ökolog-Schwerpunkt,
 - UÜ Chem. Übungen

- ✓ Entwicklungen im künstlerisch – kreativen Bereich:
 - siehe Wahlpflichtfach
 - Tanzpädagogik
 - UÜ Darstellendes Spiel

- ✓ Sprachentwicklung:
 - Muttersprachl. Zusatzunterricht
 - Förderunterricht für SchülerInnen mit nicht-deutscher Muttersprache
 - Schülerzeitung

- ✓ Sprachenkonzept:
 - Englisch als Arbeitssprache
 - FG Italienisch ab der 7. Schulstufe

- ✓ Neue Medien:
 - Lernplattformen

- ✓ Verbindliche Formen der Elternarbeit:
 - KEL-Gespräche im 2. Semester

- ✓ Berufsorientierung: siehe Punkt 2